Oertliches und Sächsisches.

— Die am 1. Januar 1904 eintretende Krankenversicherungspflicht zwingt alle Handlungsgehilfen, die nicht über 2000 Mark Gehalt haben, und alle Handlungslehrlinge, die irgend eine Vergütung erhalten, einer Krankenkasse anzugehören. In allen kaufmännischen Kreisen hat daher der ausführliche Bericht über das letzte Geschäftsjahr der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig erhöhtes Interesse, um so mehr, als diese Kasse die größte kaufmännische Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) Deutschlands ist, und ihre Mitgliedschaft vom Versicherungszwange befreit. Für die kaufmännischen Angestellten, die besonders in jungen Jahren häufig ihre Stellungen, mit diesen zugleich aber meist den Wohnort wechseln, und infolge des Versicherungszwanges dann stets einer anderen, oft weniger leistungsfähigen Ortskrankenkasse beitreten müssen, kann eine zweckentsprechendere — gleichmäßige und nie unterbrochene — Krankenversicherung als bei einer über ganz Deutschland ausgebreiteten freien Hilfskasse gar nicht gedacht werden. Die Leipziger Kasse gewährt bei mäßigen Monatsbeiträgen freien Arzt und Arznei für 26 Wochen, sowie tägliches Krankengeld bis zu 5 Mk. bis zur Dauer eines vollen Jahres und Begräbnisgeld bis zu 300 Mk.

— Von dem Fernsprech-Teilnehmerverzeichnis wird eine Neuausgabe veranstaltet. Aenderungen in den Eintragungen, welche in der Neuauflage Berücksichtigung finden sollen, müssen spätestens bis zum 5. Oktober schriftlich zur Kenntnis der Ober-Postdirektion in Dresden gebracht werden.

— Saatenstand im Königr. Sachsen Mitte September 1903. Die Witterung war in der Berichtszeit — 15. August bis 15. September — meist unbeständig und mit Ausnahme einiger Tage im letzten Drittel des Monats August meist kühl. Vom 1. bis 7. September war es bei sehr hoher Temperatur anhaltend heiter und trocken. Hierauf folgte bis zum 13. September trübes unbeständiges und kühles Wetter. Am 14. September traten ausgiebige, sehr erwünschte Niederschläge ein. Am 11. September herrschte orkanartiger Sturm. Am 10. September hat es im 26. Bezirke gehagelt. Der Raps ist teilweise nicht gut aufgegangen und hat sich infolge von Trockenheit nicht allenthalben gut entwickelt; außerdem haben Erdflöhe die Bestände sehr gelichtet, teilweise ganz zerstört, so daß sich Neubestellung erforderlich machte. Die guten Ernteaussichten bezüglich der Kartoffeln dürften sich infolge der vorwiegend trockenen Witterung nicht in dem Maße erfüllen, als man erhofft hatte. Namentlich werden auf leichten Böden die Erträge weniger reichlich ausfallen, als erwartet wurde. Die frühen Kartoffelsorten weisen vielfach kranke Knollen (bis 30 %) auf. Auch die Runkel- und Zuckerrüben haben infolge der Trockenheit gelitten. Es werden keine hohen Erträge erwartet. Bei den Runkelrüben sind zahlreiche Schosser zu beobachten. Der Zuckergehalt der Zuckerrüben wird als ein guter bezeichnet. In dem Kohl und Kraut kommen hier und da viel Raupen vor. Beim Stoppelklee wird nur ganz vereinzelt über guten Stand berichtet. In wenigen Fällen hat er einen schwachen Schnitt ergeben. Meist wird sich kaum das Abweiden durch Vieh als lohnend erweisen. Zweijährigen Klee gibt es nicht mehr, auch die Wiesen haben keinen dritten Schnitt gegeben, nachdem der zweite Schnitt meist nur mittelmäßige bis geringe Erträge gebracht hat bezw. bringen wird. Das Grünfutter ist deshalb sehr knapp geworden; mancherorts stehen nur noch Rübenblätter zur Verfügung. Der eingetretene Regen läßt in dieser Beziehung eine Besserung erwarten. Die Getreideernte ist bis auf geringe Reste in den tiefer gelegenen Bezirken beendet. Im Gebirge ist man teilweise noch damit beschäftigt. Die Früchte sind meist gut eingebracht worden. Es werden auch befriedigende Körnererträge erwartet. An dem noch nicht eingeheimsten Getreide hat der Sturm am 11. September viel Schaden verursacht, wie er auch Grummet vielfach weit weggeführt hat. Im übrigen hat das Grummet bis jetzt in gutem Zustande geerntet werden können. Mit den Herbstbestellungsarbeiten hat man nach Eintritt der Niederschläge voll beginnen können. Vorher war die Bearbeitung der Felder erschwert. Aus einem großen Teile der Berichtsbezirke wird über ein bedrohliches Ueberhandnehmen der Feldmäuse geklagt. Namentlich in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden, teilweise auch in den Kreishauptmannschaften Bautzen und Chemnitz, weniger im oberen Erzgebirge und im Vogtlande, haben die Mäuse besonders im Stoppelklee außerordentlichen Schaden verursacht. Teilweise wird die Herbstsaat verschoben werden müssen, weil man die Vernichtung der jungen Saaten durch die Feldmäuse befürchtet. Ueber andere Schädlinge wird, abgesehen von den bereits erwähnten Erdflöhen und Raupen, sowie dem vereinzelten Auftreten von Hamstern, nicht berichtet.

— Bei der Veröffentlichung der Namen derjenigen Firmen, die sich an der Abteilung B (Ausstellung Gewerbtreibender) der Deutschen Städte-Ausstellung beteiligt hatten und mit Preisen ausgezeichnet worden sind, ist unter anderem mitgeteilt worden, daß die Aktiengesellschaft, Bergmann Elektrizitätswerke in Berlin, nur für die in der Maschinenhalle ausgestellten Gegenstände mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden sei. Das ist jedoch dahin richtig zu stellen, daß die Gesellschaft die Auszeichnung für ihre gesamte Ausstellung, auch die in der Industriehalle erhalten hat.

— Die volkstümlichen Dichter- und Komponistenabende des Stadtvereins für innere Mission werden auch in diesem Winter weiten Kreisen willkommene Darbietungen bringen. Vorläufig steht für die fünf Dichterabende eine Reihe zugkräftiger Namen auf dem Programm, als Chamisso, Mörike, Uhland, Eichendorff, Hamerling, und haben sich für ihre Interpretation wieder berufenste Kräfte zur Verfügung gestellt. In den fünf Komponistenabenden sollen unsere klassischen Meister zu Gehör kommen: Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Mozart; letzterer durch ein volkstümliches Konzert des Mozartvereins. Die Ueberfülle des vorhandenen Schönen macht es unmöglich, an einem Abende ein genügend abgerundetes Bild eines solch umfassenden schöpferischen Geistes zu geben. Ihre Werke gehören zu dem musikalischen Hausschatz des deutschen Volkes. Dennoch werden sie nie ausgeschöpft und läßt sich das Verständnis jedes einzelnen Tondichters und seiner eigenartigen Schönheit gewiß heben und somit der Genuß an ihren Werken noch steigern durch Auswahl der Kompositionen unter einem besonderen Gesichtspunkte. Im Lied und in Klavierkompositionen haben diese Meister ihr reinstes und bestes Fühlen zum Ausdruck gebracht, und es sollen deshalb diese Abende in der Hauptsache die Entwicklung des Liedes und des klassischen Klavierstiles zeigen. Für die Vorträge wie für die künstlerischen Aufführungen sind, wie in vergangenen Jahren, auch für diesen Winter namhafte Künstler gewonnen worden, und ist sehr zu wünschen, daß diese anregenden Klassikerabende zahlreich besucht werden. Das Abonnement für alle 10 Abende wird laut Bekanntmachung am Montag, den 28. September, eröffnet und am 3. Oktober geschlossen. Am 5. Oktober beginnt der Einzelkarten-Verkauf.

— Die Unterrichtskurse und Vortragsabende des Vereins Volkswohl (siehe Inserat in der heutigen Nummer) nehmen im Oktober wiederum ihren Anfang und werden in diesem Winterhalbjahre zum ersten Male im Saale des Volksheims Gutenbergstraße 5 (nächst der Pfotenhauerstraße) abgehalten. Die Unterrichtskurse in Buchführung und englischer Sprache, welche alljährlich zahlreiche Teilnehmer finden, sollen dem wachsenden allgemeinen Bildungsbedürfnis dienen, während die ärztlichen und allgemein-wissenschaftlichen Vorträge das Wissenswerteste aus der Heilkunde, sowie die neuesten Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten des allgemeinen Wissens weiteren Kreisen bekannt geben sollen. Möchten die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins Volkswohl von Erfolg begleitet sein! Listen für die Anmeldung zur Teilnahme am Unterricht liegen in sämtlichen Volksheimen aus. Mitglieds-Anmeldungen werden von allen Heimverwaltern und in der Geschäftsstelle, Königsbrücker Straße 21, 1. Etage, entgegengenommen.

— Um den alleinstehenden Mädchen gebildeter Stände, namentlich solchen, die sich in Stellung befinden, Gelegenheit zu geben, mit einander bekannt zu werden und edle Geselligkeit zu pflegen, veranstaltet der Verein Freundinnen junger Mädchen in seiner Heimat, Lüttichaustraße 10, 3. Etage, Sonntagsvereinigungen. Gesang, Spiel, Unterhaltung, Deklamation, Vorlesung usw. wechseln unter Leitung und Anregung von „Freundinnen" des Vereins mit einander ab. Wer an dem Abendbrot teilzunehmen wünscht, zahlt dafür 25 Pfennige in die Heimatkasse. Weitere Beiträge werden nicht erhoben. Alle In- und Ausländerinnen, welche sich an den Versammlungen zu beteiligen wünschen, die Sonntag, den 4. Oktober nachmittags 5 Uhr für diesen Winter in der Heimat beginnen, haben sich daselbst der jeweiligen Leiterin vorzustellen. An jedem 3. Sonntag im Monat findet 7 Uhr ein Teeabend mit künstlerischen Darbietungen in der Heimat statt.

— Der Stenographenverein „Fortschritt" eröffnet Anfang Oktober einen Elementarkursus in der Gabelsbergerschen Stenographie für Damen und Herren in der städtischen Gewerbeschule, Dürerstraße 45, und in der Vorschule der Königl. Kunstgewerbeschule, Marienstraße 42, I. Der Kursus, unter Leitung eines Lehrers, wird an 2 Abenden der Woche abgehalten und gegen Weihnachten beendet. Der Verein unterhält außerdem 3 Fortbildungsabteilungen, die an 3 verschiedenen Wochenabenden üben und allen Mitgliedern eine vorzügliche weitere Ausbildung gewährleisten. Anmeldungsstellen sind aus der Anzeige der heutigen Nummer zu ersehen.

— Im Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark gehen die Aufführungen, an denen im Sommer oft Tausende von Besuchern sich erfreut haben, ihrem Ende entgegen. Heute findet um 4 Uhr zum letztenmale eine Aufführung von „Bruder Ivo" statt. Gegen 5 Uhr wird „Meister Munk", Vorspiel zu dem Weihnachtsmärchen „Das kalte Herz" von Bruno Reichard wiederholt. Bei günstiger Witterung werden die Vorstellungen bis Mitte Oktober fortgesetzt.

— Die heutige Nummer enthält im Anzeigenteile das große Vortragsprogramm des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise, der seit seiner Gründung im Jahre 1885 alljährlich bei vollen Sälen eine Anzahl belehrende Vorträge halten läßt von den bedeutendsten Rednern und Rednerinnen der verschiedensten Reformbewegungen. Zu diesen Abenden ist der Zutritt für Mitglieder frei, andere Personen haben 30 Pfg. Eintrittsgeld zu zahlen.

— Unsere heutige Nummer enthält für die Postauflage einen Prospekt und Abonnementseinladung auf die Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!", welche Anfang Oktober ihren 18. Jahrgang beginnt und für diesen 6 Gratisbeilagen vorsieht. Abonnementspreis wöchentlich 15 Pfg., vierteljährlich 1,75 Mk. exkl. Bestellgeld.

— Verschiedene kleine Mitteilungen. Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey veranstaltet heute nachmittag 4 Uhr im Gasthofe „Goldener Anker", Laubegast, ihr Herbstvergnügen. — In der „Alten Stadt", Ferdinandstraße, welche nur noch wenige Tage besteht, finden heute drei große Konzerte, beginnend um 11, 4 und 8 Uhr, statt. Abends wird die Alte Stadt prächtig illuminiert. — Im Wiener Garten konzertiert heute das mit vielem Beifall aufgenommene Original-Wiener Schrammel-Quartett „Feisdauer". In der Alt-Oberbayrischen Gebirgsschenke findet Konzert des fidelen Oberlandler-Trio Schnakelfranz aus Tölz statt. — Das „Panoramainternational", Marienstraße 20, 1 Etage („Drei Raben"), stellt in dieser Woche einen neuen, hier noch nicht gezeigten Zyklus der großen Sunda-Inseln aus. — Heute findet in Weißig b. Bühlau die Einweihung des neuerbauten Gasthofes und des großen, prächtig gemalten, aufs feinste ausgestatteten Ballsaales durch öffentliche Ballmusik statt.

—* Die Schließung der Postanstalt in Zeithain-Uebungsplatz erfolgt nicht am 1., sondern am 3. Oktober abends.

— Döbeln, 26. September. Dieser Tage hielt der Zentralausschuß für das 7. Sächsische Bundeskegeln seine Schlußsitzung ab, in der über die Verteilung des Reingewinns Beschluß gefaßt wurde. Es sind im ganzen 27 467 Mk. vereinnahmt worden und konnten etwa 4500 Mk. zu wohltätigen Zwecken verteilt werden. Von dem Reingewinn flossen dem Sächsischen Keglerbund 1350 Mk. zu, 1000 Mk. wurden dem hiesigen Bürgerheimfonds zugewendet, 350 Mk. dem hiesigen Bismarck-Denkmalsfonds, weitere ansehnliche Beträge hiesigen gemeinnützigen und wohltätigen Vereinen. — Von dem platten Dache eines Hintergebäudes wollte die 12jährige Tochter des an der Bahnhofstraße wohnenden Butterhändlers Hennig gestern abend Wäsche abnehmen. Das Mädchen trat fehl und stürzte 5 Meter hoch herab. Zwei Stunden darauf starb es an den erlittenen schweren Verletzungen.

— Vor dem Landgericht in Leipzig findet seit 2 Tagen die Verhandlung wegen des Deckeneinsturzes im Palmengarten (15. Oktober 1901) statt, bei dem die 20 Jahre alte Uhrmacherstochter Claus aus Stettin getötet und zwei Damen schwer verletzt wurden. Wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung unter Außerachtlassung der Berufspflicht sind angeschuldigt der Architekt Kietz-Magdeburg, Stuckateur Kienhöfer aus Reichenbach i. V., Baugeschäftsführer Hennig aus Zehlendorf und Baumeister Streitzig aus Reichenberg i. B., die für die Firma Boswau u. Knauer die betreffenden Arbeiten ausführten.

— Infolge andauernder Kränklichkeit hat Herr Bürgermeister Klinkhardt in Reichenbach um seine Pensionierung nachgesucht. Herr Bürgermeister Klinkhardt hat durch 28 Jahre hindurch mit seltener Hingabe zu seinem schwierigen Amte an der Spitze der städtischen Verwaltung gestanden. Sieben Jahre hindurch ist er vordem als Assessor am Königl. Gerichtsamte dort tätig gewesen. Das Stadtverordneten-Kollegium hat beschlossen, dem aus dem Dienste scheidenden ersten Beamten der Stadt bei Ausmessung des Ruhegehalts beide Amtsperioden, sonach 35 Dienstjahre, in Anrechnung zu bringen.

— In Mülsen St. Micheln wurde beim Grundgraben auf dem Neubau des Herrn Huster in einer Tiefe von 60 Zentimeter ein seltener Münzenfund gemacht. Die in einem Topfe aufbewahrten und zum Teil in Rollen verpackt gewesenen Gold- und Silbermünzen stammen aus dem 16. Jahrhundert. Kürzlich wurde bereits ein ähnlicher Fund in St. Egidien gemacht.

— Am 25. d. M. brannte in Schlettau das an der Schwarzenberger Straße gelegene Wohnhaus des Tischlers Vortl nieder.

— In Auerbach wurde vorgestern das Stall- und Wirtschaftsgebäude am Hotel „Bahnschlößchen" durch Feuer zerstört. Hierbei sind dem Feuer eine ziemliche Menge Heu- und Strohvorräte, Geschirrzeuge und verschiedene andere Haus- und Wirtschaftssachen zum Opfer gefallen.

— Auf dem Oybin sind innerhalb der Kirchenruine Gerüste aufgebaut. Es wird von einem Sachkundigen alles, was an der herrlichen Ruine beachtenswert ist, zeichnerisch und nach genauem Maße festgestellt. In der Schlucht neben den Kapellen hat Herr Dr. Rathgens vom Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, der die Arbeiten zu Oybin ausführt, schöne Sandsteinarbeiten aufgefunden.

— In Kunnersdorf bei Bernstadt ist am Mittwoch abend das 3jährige Töchterchen des Zimmermanns Neumann im Mühlgraben ertrunken.

— Am 29. d. M. findet in Altenburg die feierliche Einweihung des Skatbrunnens statt.

— Landgericht. Die 4. Strafkammer hat sich mit einer Strafsache gegen den Schriftsteller und Redakteur, Reichstagsabgeordneten Georg Edmund Fischer aus Brießnitz, zu beschäftigen. Der Angeklagte ist Verleger des „Armen Teufel aus der Oberlausitz" und wurde am 7. Juli wegen Beleidigung des Bürgermeisters Dr. Oertel in Zittau, begangen durch die Presse, zu 350 Mark Geldstrafe oder 35 Tagen Gefängnis verurteilt. Der „Arme Teufel" brachte in den Nummern 41 von 1901 und 11 und 12 von 1902 Artikel, worin gegen den Bürgermeister Dr. Oertel zum Teil in satirischer Weise Beleidigungen geschleudert wurden. In der Schöffengerichtssitzung, worüber bereits ausführlich berichtet wurde, mußte festgestellt werden, daß der Angeklagte zwar im allgemeinen berechtigte Interessen wahrnehmen wollte, aber mindestens in der Form über das Maß des Erlaubten hinausgegangen ist. Noch günstiger wurden die drei Artikel von der zweiten Instanz beurteilt. Diese sieht den ersten Artikel als nicht beleidigend an und ermäßigt die ausgeworfene Strafe auf 300 Mark oder 30 Tage Gefängnis. — Auf einer Fahrt von Dölzschen nach Dresden fing der Fleischer und Produktenhändler Arthur Hermann Täubrich mehrere an der Landstraße sitzende Enten weg und behielt einige ihm zugeflogene Tauben. Er wurde am 23. Juli wegen Diebstahls vom hiesigen Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die von ihm gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird verworfen. — Vom Meißner Schöffengericht wurde der Gastwirt Johann Karl Adolf Brunzel aus Meißen zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt, weil für erwiesen galt, daß der Angeklagte in seinem Restaurationslokale Glücksspiele geduldet habe. Das Berufungsgericht kommt dagegen zur Freisprechung des Angeklagten, dessen Behauptung, er habe nach erlangter Kenntnis das Spiel sofort verboten, nicht widerlegt werden kann. — Als Angestellter eines hiesigen Herrengarderobengeschäftes unterschlug der vorbestrafte Handlungsgehilfe Albin Lehmann einen ziemlich bedeutenden Betrag vereinnahmter Geschäftsgelder und bestahl seinen Prinzipal um eine Menge Kleidungsstücke. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. — Der mehrfach vorbestrafte 18jährige Hausbursche Johann Julius Pauli versuchte kurz nach Verbüßung der letzten Vorstrafe mit Hilfe eines gefälschten Schriftstückes ein Darlehen von 2 Mark zu erschwindeln, und stahl am 19. August in der Zentralherberge dem Kellner ein Portemonnaie mit etwa 7 Mark Inhalt. Der Angeklagte wird zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Uebersicht über den Inseratenteil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Geldverkehr	14, 30
Privatbesprechungen	6	Mietgesuche u. Angebote	14
Unterrichts-Ankündigungen	16	Pensionen	15, 30
Vergnügungsanzeigen	6, 7, 8, 16, 17, 18, 19	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe	15, 30, 31
Angebotene Stellen	14, 29	Behördl. Bekanntmachungen	10
Stellen-Gesuche	14, 29	Eisenbahnfahrplan	18

Im übrigen Anzeigen verschiedener Art.

Börsen- und Handelsteil, Technisches.

Börsen-Wochenbericht. Dresden, den 26. September. Die politischen Beklemmungen, die in der vorigen Woche die internationalen Wertpapiermärkte so arg bedrückten und deren Stimmung in so hohem Maße ungünstig beeinflußten, haben in der abgelaufenen Berichtsperiode einer etwas freundlicheren Beurteilung der Lage Platz gemacht. In erster Linie stellte man von Wien aus eine baldige Lösung der ungarischen Ministerkrisis in Aussicht und ferner schloß man aus den Nachrichten, die neuerdings über die Situation in Makedonien eingingen, daß sich eine Besserung der Lage auf dem Balkan zu vollziehen beginnt. Wie lange freilich diese angebliche Besserung anhalten wird, bleibt eine offene Frage. Vorläufig ist es den Bemühungen der Mächte scheinbar gelungen, einen friedlichen Ausgleich anzubahnen, der hoffentlich auch zum Frieden führen wird, den ja die Türkei angesichts der bevorstehenden Durchführung der Vereinheitlichung ihrer Staatsschuld dringend bedarf. Denn ein Krieg würde sämtliche Grundlagen, auf die die Unifikation sich stützt, vernichten. Die sichtbare Folge dieser Friedensbestrebungen war zunächst, daß sich an den maßgebenden Börsen ziemlich reges Interesse für türkische Werte bekundete, infolgedessen deren Wertstand durchgängig eine mehrprozentige Erholung erfuhr. Daneben konnten sich namentlich auch die in letzter Zeit arg mitgenommenen bulgarischen Werte recht kräftig aufbessern. Konnte die Börse infolge der Besserung der politischen Lage eine etwas zuversichtlichere Haltung annehmen, so tat sie es nicht minder, als am Donnerstag die vielfach erwartete Diskonterhöhung der Bank von England ausblieb. Speziell für den deutschen Geldmarkt entfiel damit auch die Besorgnis, daß die Reichsbank zu einer solchen Maßnahme schreiten könnte. Der vorgestern veröffentlichte Status der Reichsbank weist im allgemeinen befriedigende Ziffern auf. Insbesondere fällt ins Gewicht, daß der Metallbestand um reichlich 17 Mill. M. zugenommen hat. Zwar hat sich der Wechselbestand um mehr als 51 Mill. M. erhöht, doch ist bei einem Gesamtwechselbestand von 895 Mill. M. noch lange nicht der Betrag des Julitermins mit annähernd 1000 Mill. M. erreicht. Die zukünftige Gestaltung des Geldmarktes wird jetzt davon abhängen, ob die Bank von England über den Quartalswechsel hinaus ihre gegenwärtige Rate beibehält; eine Erhöhung würde den beabsichtigten Zweck, die deutschen Guthaben in London zurückzuhalten, schwerlich erfüllen. Unter solchen Umständen könnte es möglich sein, daß der jetzige Diskontsatz bis auf weiteres beibehalten wird, zumal sich auch der Privatdiskont unverändert auf 3 7/8 % hält.

Viel Interesse wurde dem am vorigen Sonnabend veröffentlichten Jahresabschluß der Königs- und Laurahütte, als der größten und leistungsfähigsten Eisenhütte Oberschlesiens, die zugleich Besitzerin großer Kohlengruben ist und daher mit ihrem Abschluß ein Bild der Geschäftslage in der Eisenindustrie sowohl wie in der Kohlenindustrie liefert, entgegengebracht. Von besonderem Interesse ist diesmal der Umstand, daß zu dem beachtenswerten Gewinnergebnis die Eisengießereien und Werkstätten den größten Teil beigetragen, während die Erträgnisse der Kohlengruben etwas nachgelassen haben. Daß die gute Beschäftigung in der Eisenindustrie auch im laufenden Geschäftsjahre weitere Fortschritte machen werde, geht aus den bekannt gegebenen Auftragsbeständen hervor, die erheblich über die Parallelziffern des Vorjahres hinausgehen. Man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß auch in den anderen bedeutenden Hüttenwerken Oberschlesiens die Beschäftigung eine gute ist, die, wenn nicht alle Zeichen trügen, nach und nach auch wieder lohnender werden wird. Diese Annahme machte sich denn auch die Spekulation an der Berliner Börse zu eigen, denn sie bevorzugte in erster Linie Eisenhüttenaktien. Weiteren Anlaß zur Festigkeit boten ferner die Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen wegen des Stahl- und Roheisenkondikats, wiewohl möglicherweise dessen Zustandekommen noch im weiten Felde liegen kann. Die hohen Kurse bekamen indeß am Sonnabend noch einen argen Stoß, da größere Glattstellungen per Ultimo vielfach zu Realisierungen Anlaß gaben. Etwas vernachlässigt blieben Kohlenaktien, immerhin können aber diese Werte die Woche noch mit Gewinn beschließen. Rege Kauflust herrschte in den letzten Tagen für Bankaktien. Im Vordergrund standen die Aktien der Deutschen Bank, die anläßlich der Kursbesprechungen der türkischen Werte reger Kauflust begegneten. Ferner brachte die optimistische Auffassung der Wiener Börse über die politische Lage in Ungarn den österreichischen Kreditaktien eine kräftige Erholung. Auch Schiffahrtsaktien fanden bei steigenden Kursen gute Beachtung, während auf dem Eisenbahnaktienmarkt nur die österreichischen Werte etwas ins Geschäft kamen. Niedriger notierten dagegen Canadian Pacific auf die Schwäche der Neuyorker Börse. Erreulicher Weise machte sich diesmal auf dem Markt unserer einheimischen Anleihen eine leichte Besserung bemerkbar. Infolge einer gewissen Erleichterung auf dem Geldmarkt konnte sich der Kurs der 3½-proz. sowohl wie der 3-proz. Titres um Kleinigkeiten erholen.

An der hiesigen Börse erfuhr das Geschäft während der abgelaufenen Berichtswoche eine noch größere Einschränkung, die gleichzeitig ein weiteres Abbröckeln der Kurse mit sich brachte. Eine Ausnahme hiervon machten nur Transportwerte, von denen sich namentlich die Aktien der Deutschen, Dresdner und Sächsischen Straßenbahn eines größeren Vorzugs zu steigenden Kursen erfreuten. Rege Nachfrage zu wesentlich höherem Preis trat ferner für Kette zu Tage, nachdem bekannt geworden war, daß das Talfrachten-Kartell der Elbschiffahrtsgesellschaften bis auf weiteres verlängert worden ist und daß in der Angelegenheit des Frachtenkartells bergwärts Besprechungen der beteiligten Kreise stattgefunden haben, die vielleicht zu einer Verständigung führen können. Nach längerer Pause kamen wieder einmal Baugesellschaften ins Geschäft, doch vollzog sich dasselbe meist auf Grund des bisherigen Kursstandes. Recht fühlbar machte sich dagegen die Geschäftsunlust auf den übrigen Gebieten des Aktienmarktes bemerkbar. In erster Linie sind hier die bisher bevorzugten Maschinenfabrikaktien zu nennen, die, wenn sie nicht mehrprozentige Kurseinbußen erlitten, bei minimalen Umsätzen auf ihren bisherigen Kursen tangierten. Eine Bereicherung erfuhr übrigens das Gebiet der Maschinenfabriken im Laufe dieser Woche durch die Wiedereinführung der zusammengelegten Aktien der Petschau-Weißagker landwirtschaftlichen Maschinenfabrik, deren erster Kurs sich auf 81 % stellte und bei ziemlich umfangreichen Abschlüssen bis auf 85,50 % stieg. Bei Fahrradaktien machte sich besonders für Wanderer größere Verkaufslust geltend, während die übrigen Werte dieses Gebiets bei kleineren Abschlüssen ihren Wertstand noch etwas aufbessern konnten. Brauereien blieben gleichfalls recht vernachlässigt. Das ganze Geschäft hierin wickelte sich in Sächsische Malzfabrik (+ 1,50 %), in Rizzi B (— 2,50 %), in Rizzi A (— 0,75 %) und in Bautzner (ohne Veränderung) ab. Bei diversen Industrie-Aktien waren eigentlich nur Teppich-Haas und Dresdner Gardinen zu besserem Preis beliebt, während Dresdner Nähmaschinenzwirn, Kartonnagen-Industrie-Aktien und Genußscheine nur niedriger Nehmer fanden. Bei Papier- 2c. Fabriken fiel der scharfe Rückgang von Chromo um 5 % auf, im übrigen blieb dieses Gebiet fast ohne Veränderung, ebenso keramische Werte und Banken. Entsprechend der leichten Erholung der einheimischen Fonds an der Berliner Börse kam auch hier die rückläufige Bewegung nicht nur zum Stillstand, sondern der Wertstand konnte sich auch noch um Kleinigkeiten aufbessern. — Bemerkenswerte Kursveränderungen verzeichnen diesmal in Fonds: 3-proz. Reichsanleihe + 0,50 %, 3½-proz. dergleichen + 0,35 %, 3-proz Sächsische Rente + 0,50 %, 3½-proz. Landrentenbriefe + 0,20 %, 3½-proz. Landeskultur-Rentenscheine à 6000 M. + 0,80 %, dergleichen à 1500 M. + 0,65 %, 3-proz. Preußische Konsols + 1 %, 3½-proz. dergleichen + 0,20 %, 4-proz. Dresdner Grundrenten I + 0,20 %, 3½-proz. Residenzbaubank-Obligationen + 0,60 %, 3-proz. Landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe — 0,50 %, 3½-proz. dergleichen — 0,20 %, 3-proz. Lausitzer + 0,50 %, 4-proz. konv. Oesterreichische Silberrente + 0,30 %, 4-proz. dergleichen Goldrente + 0,50 %, 4-proz. Ungarische Goldrente + 0,50 %, 4-proz. dergleichen Kronenrente + 1,10 %; in Industrie-Obligationen: 4-proz. Sebnitzer Papierfabrik + 2,50 %, 4-proz. Radebeuler Guß + 0,50 %, 4-proz. Hüttig — 0,50 %; in Aktien: Deutsche Straßenbahn + 1,75 %, Dresdner Straßenbahn + 0,75 %, Dresdner Fuhrwesen — 1,50 %, Elbe- und Saalschiffer + 0,50 %, Kette + 3,75 %, Sächsische Straßenbahn + 1,25 %, Chromo — 5 %, Leykam-Josefsthal + 1 %, Niederschlema — 4 %, Süß + 1 %, Vereinigte Photographen-Genußscheine + 5 M., Germania — 2 %, Großenhainer + 1 %, Sächsische Gußstahl-Genußscheine — 5 M., Hartmann + 1,50 %, Schimmel & Co. + 1,25 %, Eschebach-Aktien + 2 %, dergleichen Genußscheine + 6 M., Petschau-Weißagker + 4,50 %, Petschke & Glöckner + 2,25 %, Erpreß + 1,50 %, Seidel & Naumann + 3,25 %, Gußstahlkugel + 2 %, Herkules + 2 %, Wanderer — 5 %, Rizzi B — 2,50 %, Frankfurter Bürgerbräu + 1 %, Höcherlbräu + 2 %, Kempff + 2,50 %, Sächsische Malzfabrik + 0,50 %, Dittersdorfer Kratzentuch + 5 %, Haas + 5 %, Dresdner Nähzwirn — 1,50 %, Kartonnagen-Genußscheine — 7 M., Dresdner Gardinen + 1,25 %.

Vergleichsweise folgen noch die Kurse von den hauptsächlichsten Berliner Spekulationswerten:

Berliner Kurse.	19. Sept.	26. Sept.		19. Sept.	26. Sept.
Oesterr. Kreditaktien	199,00	203,00	Franzosen	136,60	139,25
Diskt. Command.	184,50	186,75	Bochumer Gußstahl	180,70	180,00
Deutsche Bank	—	212,90	Dortm. Un.-St.-Pr.	82,20	83,75
Dresdner Bank	145,00	146,10	Harpener Hütten	184,60	186,25
Darmstädter Bank	135,00	136,00	Laurahütte	227,50	225,60
Berl. Hdlsges.-Ant.	151,00	153,10	Nordd. Lloyd	101,00	101,60
Schaaffhaus. Bankv.	136,50	138,10	Hamb.-Amer. Paket	103,10	104,25
Lombarden	16,40	16,40	Spanier	—	91,00

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, A.-G. in Mölkau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent in Vorschlag zu bringen. Das Mindererergebnis dürfte hauptsächlich auf den mehrwöchigen Streik im Februar und März zurückzuführen sein. Die Fabrik ist zur Zeit stark beschäftigt.

Berlin, 26. September. (Priv.-Tel.) Ende Oktober soll bei dem Reichsgerichte die endgültige Entscheidung in dem Patent-Prozeß zwischen der Krupp-Gesellschaft und der Rheinischen Metallwarenfabrik in Schlesien gefällt werden.